

Buchanzeigen und Besprechungen.

Fick, Johannes. Synonymik der Dermatologie. — Alfred Hölder, Wien und Leipzig, 1908.

Das kleine Büchlein verfolgt einen äußerst praktischen Zweck und erreicht ihn. Es wird nach des Verf. Absicht in der Hand solcher, die, mit der Nomenklatur einer Schule vertraut, auf Studienreisen, Kongressen und beim Literaturstudium auf Bezeichnungen stoßen, die ihnen wenig geläufig oder gelegentlich einmal auch ganz unbekannt sind“, sehr gute Dienste leisten. Daß stellenweise, wo dies erforderlich war, in wenigen Worten die Charakteristik noch nicht ganz scharf umrissener Krankheitsbilde angedeutet, manche klinische Streitfrage gestreift wird, halte ich für besonders wertvoll.

Merzbach, Georg. Autorisierte Übersetzung von **Jullien:** Seltene und weniger bekannte Tripperformen. — Alfred Hölder, Wien und Leipzig, 1907.

In vorliegendem Buche werden einzelne, recht interessante Kapitel von der Gonorrhoe in einer der reichen Erfahrung des Autors entsprechend gründlichen Weise erörtert. Das erste Kapitel „über den modernen Standpunkt in der Tripperfrage“ befaßt sich im wesentlichen mit der Pathogenese und Klinik der gonorrhoeischen Allgemeinerkrankung. Für die Therapie, speziell der Arthritis gonorrhoeica wird der subkutanen Applikation des Quecksilbers und der Lichtbilder nach Dowsing Erwähnung getan. Das zweite Kapitel über „abweichende Tripperformen“ erörtert eingehend die praeurethrale, buccale und nasale Lokalisation des gonorrhoeischen Prozesses. Dem „Tripper bei Kindern“ ist der nächste Abschnitt gewidmet. Unter dem Titel „Tripperähnliche Erkrankungen“ werden die nicht gonorrhoeischen und nicht bakteriellen Urethritiden abgehandelt, endlich „Gonorrhoeische Ulzerationen“ und „Tötlich verlaufende Trippererkrankungen“ besprochen. Die den einzelnen Kapiteln beigefügten Literaturübersichten sind besonders hervorzuheben.

Alfred Kraus (Prag).

Istituto Fototerapico annesso alla Clinica dermosifilopatica di Firenze. Resoconto dell'anno 1906. Publ. vom R. Istituto di Studi superiori, pratici e di perfezionamento in Firenze, sezione di Medicina e Chirurgia. Florenz, 1907.

Angezeigt von Dr. Costantino Curupi (Prag-Porretta).

Der Bericht des Florentiner phototherapeutischen Institutes für das Jahr 1906 zerfällt in einen medizinischen und einen ökonomischen Abschnitt und enthält außerdem Arbeiten auf dem Gebiete der Phototherapie von Pellizzari, Radaeli, Cappelli, Nencioni und Paoli, Gavazzani und Mancini, über die in diesem Archiv an anderer Stelle berichtet wird. Aus der vom ersten Arzte des Institutes, Luigi Mazzoni, zusammengestellten Statistik entnimmt man, daß sowohl die Zahl der Patienten als auch der Applikationen sich im steten Wachsen befindet. Im ganzen wurden in diesem Jahre 622 Patienten mit 11.975 Applikationen (Finsen und Finsen-Reyn, Lorlet, Uviol, diff. Licht, Röntgen, hohe Frequenz und Radiographie) behandelt; es waren dies Fälle von: Lupus vulgaris, Scrophuloderma, Lupus erythematodes, Ekzema, Seborrhoea, Akne, Impetigo, Follikulitis, Sykosis vulgaris, Ulcus rodens, oberflächl. Epitheliomen, Pagetscher Krankheit, tief. Epitheliomen, Krebs, Sarkom, Boubas, Syphilis tard. Lepra, Ulcus molle, postvener. und verschiedene Adenitiden, blenorrag. Salpingit., Ichthyosis, Favus, Onychomykose, Hypertrichosis, Psoriasis und Sykosis trychophytic. Mazzoni beschreibt eingehend die angewandte Technik und die erzielten Resultate. Der zweite Arzt am Institute Giovanni Battista Prunai behandelt in einem Aufsätze die hohe Frequenz. Das Institut ist mit einem vollständigen Instrumentarium zur Produktion und Anwendung der hohen Frequenz und Spannung versehen; damit wurden im ganzen 51 Patienten und zwar Fälle von Seborrhoe und konsekut. Alopecia capillitii, Akne und prurig. Ekzem, Psoriasis, Area Celsi, Lupus erythematodes, nach Herpes zoster aufget. Neuritis und Leukoplakie der Zunge behandelt. Applikationen wurden im ganzen 1212 vorgenommen; Prunai erläutert ebenfalls eingehend die Technik und das Ergebnis dieser Therapie. Der ökonomische Abschnitt berichtet über die finanzielle Gebarung. Das Institut wurde durch die Spende einer Kromeyerschen Quecksilberdampflampe bereichert. Celso Pellizzari gebührt das Verdienst, dieses von ihm durch öffentliche Subskription gegründete Institut, das in Bezug auf die Reichlichkeit der Apparate und des Materials in Italien nicht seinesgleichen hat, auf die jetzige Stufe gebracht zu haben. Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit ist es Pellizzari gelungen, das Institut zu einem Zentrum wissenschaftlicher Untersuchungen zu machen und durch zahlreiche eigene Arbeiten und durch jene seiner Schüler das Gebiet der Phototherapie zu erweitern.